

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das VII. Capitel. Von dem Gebrauch der Artillerie bey Bataillen

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Troupen die nebenher marchiren/ alsobald davor ein-
rücken / und verhindern daß kein anderer Wagen da-
zwischen einfahre.

Wider das sechste und letzte Inconueniens, wenn
etwas zubricht/dienet vornemlich/daß allezeit auf etwa
6. Stücke eine vollkommene Lade mit seinen Rädern
und Proh-Wagen zum Überfluß mitgeführt werde/
und allezeit gut Hebezeug bey der Hand sey. Ist es
gar weit von dem Nacht-Lager/da etwas zubricht/und
man der Sache sonst nicht weiß zu helfen/so muß man
die Schmiede gebrauchen / die auf Karren mitgeföh-
ret werden. In dem äußersten Nothfall lässet man
das Stück gar im Felde stehen / und eine gute Wache
unter Zelten dabey / biß man aus dem Nacht-Lager
zurück schicke / was gebrochen und wieder gemachet
worden.

Das VII. Capitel.

Von dem Gebrauch der Artillerie bey Bataillen.

§. I.

Davon weiß ich nicht viel Bericht zu
geben / weil in Büchern nicht viel davon ge-
handelt wird. Es ist aber dabey zu merken/daß sich
keine gewisse Regula von dieser Materie geben lassen/
weil die Umstände der Zeit und des Orts immer neue
Veränderungen verursachen; Daher man keinen
bessern Bericht von solcher Sache bekommen kan / als
wenn

wenn man in dem Theatro Europæo und denen neuern Relationibus die Abrisse von den berühmtesten Bataillen auffuchet. Doch will ich so viel möglich / bemühet seyn etliche zu verläßige Maximen anzuführen.

§. 2.

So bald sich die Armée in Bataille stellet / logirt sich die Artillerie alsobald vor die Front der Infanterie, und fänget so gleich an auf den Feind zu canoniren. Wenn aber die Regimenter anfangen gegen einander zu gehen / marchiret die Artillerie Links und Rechts zwischen die Infanterie und Cavallerie, und chargiret entweder daneben auf den Feind / oder sie wird hinter der ersten Linie auf einige vorthellhafte Posten geführt / die der General zuvor determiniret / aus denen man den Feind in flank oder von der Seite beschießen kan.

§. 3.

Als denn richtet man die Stücke auf halben Mann oder Pferdes-Brust höhe / und stehet parat in dem Augenblick wiederum auf den Feind zu canoniren / wenn die disseitige Cavallerie anfänget auf denselben los zu gehen. Dieser Punkt der Zeit muß wohl in Acht genommen werden / weil daran sehr viel gelegen ist. So bald aber die Regimenter in einander gerathen sind / kan die Artillerie sich wiederum vor die andere Linie der Infanterie postiren / damit wenn die vordere Linie victoribret / dadurch zwischen den Regimentern hin der Sieg befördert / wo sie aber den kühnern ziehet ihre retraite desto sicherer gemachet werde.

§. 4.

§. 4

S. 4.

In der Geschwindigkeit und unaufhörl-
 chen Feuern ist hiebey das meiste gelegen / hernach ist
 auch nöthig / daß das marchiren und contre-marchi-
 ren hurtig von statten gehe. Zu jenem Ende dienet/
 wenn man mit vorher schon zubereiteten Patronen
 schießet; Zu diesem aber wenn man Stücke gebrauchet/
 die forne am Metall nicht dicke / und sonst so viel mög-
 lich leicht / an der Pulver-Kammer hingegen in der
 Seite etwas zugespitzt formiret sind. Ferner contri-
 buiret zu jenem / wenn die Stücke vor der Bataille wohl
 ausgeflammet / und im Zündloch wohl ausgeräumet
 worden; wenn Leute genug zu den Stücken bestellet sind/
 wie denn billig 10. bis 12. Soldaten bey einem jeden
 Stück seyn sollen; wenn unter diesen eine gute Ord-
 nung gehalten wird / zu welchem Ende anjeho in
 Franckreich besondere Batallionen dazu gehalten
 werden / die man ordentlich darauf exerciret. Wenn
 ferner vorher alle Kugeln in der Lehre wohl probiret
 worden. Wenn vorher die Labeten-Räder wohl ein-
 geschmieret / und alles Stück-Geräthe fleißig und or-
 dentlich angehänget worden / als da sind: Setz-Kol-
 ben / Lade-Schauffel / Wischer / Hauen / Pt-
 cken / Röh-Füße und Hebe-Tremmel. Endlich
 wenn allezeit Vorraths-Laveren/Räder und Ge-
 rähre nahe bey der Hand gehalten werden. Zum
 Behuff des hurtigen marchirens und contre-marchi-
 rens mit der Artillerie, liegt viel daran / daß man sehn
 leichte und behende Labeten habe / zu dem Ende die
 Franzosen vielerley neue Inventiones erdacht haben/
 wiewohl dieselben Erfindungen oftmahls in unsern
 Zeug-Häusern schon vor veraltet gehalten werden.
 Her-

Hernach ist ferner viel daran gelegen / daß die Stücke mit Seilen wohl versehen werden / daß die Soldaten behende und ohne Verhinderung dieselbe anfassen / und von einem Ort zum andern ziehen können.

§. 5.

Confusion zu vermeiden / ist gut daß man nicht so viel Ammunition zu den Stücken auf einmahl bringe / sondern nur so viel als zu 16. bis 20. Schuß nöthig ist / das übrige kan auf Karren in der Nähe hinter den Battallions verdeckt aufbehalten werden / daß es doch in der Nähe sey. Auf eben dieselben Karren ladet man zugleich Pulver und Bley / wenn sich etwa die Soldaten verschießen solten / daß man alsobald noch Vorrath zur Hand schaffen könne. Damit aber der Feind durch Einfälle der Reuterey keine Confusion verursache / und nicht die Stücke vernagle oder einige gar wegschleppe / ist gute Vorsicht zu gebrauchen / daß so viel möglich die Artillerie an wohlversicherte Dorte gepflanzet / oder mit Friesischen Reutern verwahret werde.

Das VIII. Capitel.

Von Batterien und Kesseln.

§. I.

Batterien, welche von einem *attaqvirend* den Feind vor eine Festung gemachet werden / sind

§ 5

sind